Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur von 12—1 Uhr.
Stettin, Kirchplatz Nr 3

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Freitag, den 2. September 1881. Nr. 408.

**Wegen der Sedanfeier erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, den 3. Sept., Abend.**

## Deutschland.

** **Berlin**, 1. September. Nach der General-Uebersicht der Ergebnisse der von den königlichen wissenschaftlichen Prüfungskommissionen im Jahre vom 1. April 1880–81 abgehaltenen Prüfungen für das Lehramt an höheren Schulen haben im Ganzen das Examen pro facultate docendi 465 und die Nachprüfungen 334 bestanden; 48 bestanden die Prüfungen nicht. Die Zahl sämmtlicher Geprüften betrug 847 gegen 692 im Vorjahre. Von den 465 zuerst genannten Kandidaten waren 352 evangelisch, 103 katholisch und 10 jüdisch. Nach den Fächern vertheilt kamen 226 auf das historisch-philologische Fach (darunter 5 Juden), 148 auf das mathematisch-naturwissenschaftliche Fach (4 Juden), 15 auf Religion und Hebräisch, 76 auf das Fach der neueren Sprachen (1 Jude). Von den Nachgeprüften waren 241 evangelisch, 89 katholisch, 5 jüdisch und von den Nichtbestandenen 29 evangelisch, 17 katholisch und 1 jüdisch.

Der Minister der Landwirthschaft hat die bestehenden Bestimmungen über die freihändigen Holzverkäufe dahin abgeändert, daß in Zukunft seine Genehmigung dazu nur dann einzuholen ist, wenn der Kaufpreis 5000 M. übersteigt. Bis zur Höhe dieses Betrages sind die Provinzial-Regierungen von jetzt ab ermächtigt, freihändige Holzverkäufe zum Lizitations-Durchschnittspreise, zur Taxe oder zur Taxe mit einem Aufschlage selbstständig abzuschließen oder zu genehmigen. Dasselbe gilt für freihändige Holzverkäufe unter der Taxe, sofern bei mindestens zweimaligem öffentlichen Ausgebote die Taxe nicht erreicht worden ist und nach dem pflichtmäßigen Dafürhalten der Regierungen durch den freihändigen Verkauf der Staatskasse unzweifelhaft höhere Einnahmen zugeführt werden, als durch nochmalige Wiederholung der Lizitation. Ferner wird den Oberförstern die Befugniß beigelegt, unter den Bedingungen der Geschäftsanweisung von 1870 Holz freihändig bis zum Betrage von 100 M., statt bisher 45 M., an eine und dieselbe Person im Laufe eines Jahres zu verkaufen. Der Betrag von 100 Mark bildet künftig auch die Maximalgrenze für den selbstständigen freihändigen Verkauf von Nebennutzungsgegenständen durch die Oberförster. Auch wird die Befugniß derselben, unverschulte Pflanzen in unbeschränktem Betrag zu verabfolgen, auf die verschulten Pflanzen ausgedehnt. Doch bleibt es den Regierungen überlassen, wenn sie es für nothwendig erachten sollten, bezüglich des Pflanzenverkaufs sowie bezüglich des Verkaufs von Nebennutzungsgegenständen einschränkende Bestimmungen zu treffen. Nach dieser Erweiterung der Ermächtigung der Oberförster zum freihändigen Verkaufe wird es für die Zukunft der Aufrechterhaltung besonderer Befugnisse der Forstmeister in dieser Beziehung nicht bedürfen. Der Minister bemerkt jedoch zu den vorstehenden Bestimmungen, daß dieselben nicht den Zweck haben, dem freihändigen Verkaufe eine erweiterte Ausdehnung zu geben, sondern das mit den bisherigen Beschränkungen verbunden gewesene Schreibwerk zu vermindern.

**Berlin**, 1. September. Nach einer kaiserlichen Verordnung vom 31. v. Mts. sollen die Wahlen zum Reichstage am 27. Oktober d. Js. stattfinden.

— Dem „Tage von Sedan“ widmet die „Prov.-Korr.“ folgende Worte:

Das deutsche Volk rüstet sich zu der friedlichen und fröhlichen Feier des großen Tages von Sedan. Die Stimmen, welche in der letzten Zeit laut wurden und unter Aufwendung von allerhand praktisch nüchternen Scheingründen von einer Feier des Tages abriethen, sind überhört worden. Das Volksbewußtsein hat kein Verständniß für die Meinung, daß, wenn man zehn Mal den herrlichen Tag gefeiert, in Zukunft dem Einzelnen überlassen bleiben könne, sich der großen Ruhmestage unserer Nation für sich allein zu erinnern. Mit Einmüthigkeit sind die Versuche unbesonnener Rathgeber und falscher Freunde zurückgewiesen worden: das Volk will auch diesmal sich die Freude der Erinnerung wie auch den öffentlichen Ausdruck dieser Freude nicht nehmen lassen; es feiert sein Fest mit alter Begeisterung und mit freudigem Dank gegen Gott für die Gnade, deren reiche Fülle sich so merklich an jenen heißen Schlacht- und Siegestagen über das deutsche Volk ausbreitete.

Wir haben ein Recht auf diese Feier, und Niemand kann, Niemand soll sie uns verkümmern. In ihr hat sich allmälig, frei aus den patriotischen Gefühlen des Volkes heraus, ein Erinnerungszeichen an die nationale Erhebung, an die Wiedervereinigung der deutschen Stämme und an die Aufrichtung des Kaiserreiches, die so lange das Ziel der heißesten Wünsche der besten Männer gewesen, herangebildet. So lange in Deutschland diese Ereignisse noch etwas werth sind, so lange man noch zu schätzen weiß, was uns durch die Thaten unseres Heeres geworden, werden wir auch das Gedächtniß des Tages ehren, der wie kein anderer geeignet ist, uns immer wieder den Wendepunkt vor Augen zu führen, welcher den Beginn der Erfüllung aller Hoffnungen und Wünsche bezeichnete. Eine Nation, die sich selbst achtet und geachtet wird, wird niemals darauf verzichten, einen solchen Tag in Ehren zu halten, um stets eingedenk zu bleiben, was sie war und was sie geworden!

Diese Erinnerung kann auch zur Pflicht werden. Die Zeit fliegt schnell dahin, unser Gedächtniß stumpft unter den alltäglichen Sorgen des Tags ab. Die politischen Leidenschaften verdunkeln allmälig den Blick in die Vergangenheit und der Besitz des Errungenen wird nicht mehr in demselben Maße gewürdigt, wie man ihn zu schätzen wußte, als man noch nach ihm strebte. Auch dem deutschen Volk bleibt die traurige Erfahrung nicht erspart, daß sich in ihm Männer und Parteien finden, welche es sich zur Aufgabe machen, denjenigen Mann mit allen Mitteln zu bekämpfen, der sich um die Nation die größesten Verdienste erworben, Verdienste, welche der König am Tage nach der Schlacht bei Sedan in feierlichem Trinkspruch mit den Worten anerkannte, daß „Graf Bismarck seit Jahren durch die Leitung der Politik Preußen auf seinen jetzigen Höhepunkt gebracht.“ Nur ungern lassen sich gewisse Parteien an jene Verdienste erinnern; sie leugnen sie zwar noch nicht, sie sind aber unablässig bemüht, durch kleinliche, von Blindheit und Engherzigkeit eingegebene Anklagen gegen den Reichskanzler das Volk in dem Vertrauen zu erschüttern, welches ihm von demselben seit langer, langer Zeit entgegengebracht wird, und welches er durch das, was er für Deutschland gethan, im höchsten Maße verdient. Unter solchen Umständen ist die Feier des nationalen Gedenktages geradezu eine Pflicht, denn aus ihr soll man Trost für die Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft schöpfen.

Der Tag von Sedan ist gerade diesmal so recht ein Tag der Erhebung und der Ermahnung. Mit Genugthuung darf man darauf hinweisen, daß anscheinend vor der Sonne und dem Glanz dieses Tages die Nebel und Schatten der Parteikämpfe, wenn auch nur vorübergehend, sich verziehen, und daß, trotz böswilliger oder unverständiger Rathschläge, das Herz der Nation sich für die Kundgebung einer reinen ungetrübten Freude entschieden hat. Zugleich aber bildet der Tag, an welchem die Kraft des nationalen Denkens einen solchen Sieg über unnatürliche Bedenken und untergeordnete Rücksichten davonträgt, eine ernste Mahnung zur Ein- und Umkehr für Alle, welche den Werth des nationalen Gedankens politischen Theorien und Parteibestrebungen unterordnen und vermittelst derselben das Volk begeistern zu können sich einbilden.

Möge die Erinnerung an die große Zeit, welche uns an dem Tage des Nationalfestes wieder vor die Seele geführt wird, nicht ohne segensreichen Einfluß auf die Gestaltung unserer inneren Verhältnisse bleiben: möge man aus der Erinnerung Kraft schöpfen zu der Erfüllung der großen Aufgaben, die jetzt an uns herangetreten sind, und möge man auch hierbei dem Geiste treu bleiben, dem wir unsere großen nationalen Erfolge verdanken!

## Ausland.

**Wien**, 30. August. Der Empfang des Grafen Andrassy in Sinaia war ein demonstrativ herzlicher und dürfte jedenfalls am Ballplatze sehr vermerkt werden. Der Besuch des Exministers bei König Karl war, da ersterer eben auf seinen siebenbürgischen Gütern weilt und die rumänische Sommerresidenz hart an der Grenze liegt, gewissermaßen ein freundnachbarlicher, bei dem Umstande aber, daß die rumänische Presse seit Monaten sich in den schärfsten Anklagen gegen Herrn von Haymerle ergebt und die Beziehungen nicht nur des auswärtigen Amtes zu Rumänien total zerfahren sind, sondern auch jene der ungarischen Regierung zu dem Nachbar jenseits der transsylvanischen Berge viel zu wünschen übrig lassen, mußte die Visite Andrassy's greifbar einen Nebenzweck haben. Einen solchen supponirt man auch offenbar in der Umgebung des Königs Karol und um so bezeichnender war die Ankunft Rosetti's und Ghika's in Sinaia. Man darf nicht vergessen, daß Rumänien dem Grafen gewissermaßen seine erste Aufnahme in die Reihe der unabhängigen Staaten verdankt, denn der Abschluß der österreichisch-rumänischen Handelskonvention gegen den Protest der Pforte bedeutete nichts Geringeres; zur Zeit des Türkenkrieges leistete Andrassy den Rumänen wieder Dienste, wenn er auch die Retrozession Bessarabiens nicht verhindern konnte; sein Einfluß bewirkte wenigstens, daß die Russen Rumänien nicht geradezu wie ein erobertes Land behandelten, wozu sie bis Plewna alle Lust hatten. Die Sympathien, die der Graf in Rumänien genießt, sind also wohl begreiflich und er hat jedenfalls das Vertrauen, die österreichisch-rumänischen Dinge wieder ins Geleise zu bringen. Ob damit Herrn v. Haymerle persönlich gerade ein Dienst erwiesen wird, muß dieser selber wissen. Es ist Thatsache, daß zwischen den beiden Staatsmännern ein Verkehr irgendwelcher Art seit lange nicht mehr existirt und daß Andrassy die Bemerkung hat fallen lassen, sein Nachfolger habe das hinterlassene Kapital an internationalen Sympathien etwas bald aufgewirthschaftet. Thatsache ist, daß die Grenzverletzung in Haramzek nunmehr insofern auf dem Wege zur Begleichung ist, als die Regierungen auf Grund der alten Dokumente eine genaue Grenzabsteckung vereinbaren werden. Die Rumänen fällten in der That auf ungarischem Gebiete einen ganzen Wald und errichteten ein Wachhaus, in welchem Dorobanzen ein Piquet bezogen. Die rumänisch-ungarische Untersuchungskommission hat sich über den Abzug der Soldaten geeinigt, das Wachhaus soll bis zur Grenzregulirung stehen bleiben dürfen. Daß eine so beträchtliche Grenzverletzung stattfinden konnte, erklärt sich aus der Einsamkeit und Oede des Hochgebirges, dessen unendliche Wälder Wochen lang von keinem Menschenfuß betreten werden.

**Paris**, 30. August. In einer Versammlung sämmtlicher gelegentlich der Elektrizitäts-Ausstellung in Paris weilenden Vertreter auswärtiger Regierungen und der vom Minister Cochery eingesetzten Organisations-Kommission sind der „K. Z.“ zufolge bezüglich der Zusammensetzung einer Jury nunmehr bestimmte Beschlüsse gefaßt worden. Hiernach soll die internationale Jury aus 150 Mitgliedern bestehen, von denen 75 auf Frankreich und 75 auf die an der Ausstellung sich betheiligenden fremden Staaten entfallen. Von letzteren kommen auf Frankreich 75, Deutschland und England je 10, Belgien 11, Vereinigte Staaten 7, Italien 6, Oesterreich, Rußland, Schweden je 5, Schweiz 4, Spanien, Norwegen und Niederlande je 3, Ungarn, Dänemark und Japan je 1. In Betreff der zu vertheilenden Anerkennungen ist in Aussicht genommen, Anerkennungen durch Diplome verschiedener Grade zu verleihen; die zugehörigen Medaillen, welche mit dem Namen des betreffenden Ausstellers und der Klasse des Diplome versehen werden, sollen dagegen nur in einer Metallsorte hergestellt werden.

**Paris**, 1. September. (B. T.) Die Regierung ist entschlossen, in Tunis und Algier energisch vorzugehen. Sie hofft, daß ein starkes Expeditionskorps den Aufstand in zwei Monaten bändigen werde. Es wurde Befehl ertheilt, sofort in Marseille fünf große Transportschiffe auszurüsten. Zunächst sollen zwei Linienregimenter und ein Bataillon Chasseurs abgehen. Marseille bietet einen sehr bunten Anblick. Alles ist voll Truppen aller Gattungen.

Der „Temps“-Korrespondent in Tunis ruft um Verstärkungen, sonst werden wir — so sagt er — auf mehreren Punkten vernichtet.

Depeschen aus Algier lassen Verwicklungen zwischen Frankreich und Marokko voraussehen.

**London**, 30. August. In Rathcoole unweit Millstreet in der Grafschaft Cork wurde am Sonntag Abend eine Anzahl Pächter, welche die Vermählung ihres Gutsherrn durch ein Festgelage feierten, von einem Haufen bewaffneter Männer mit geschwärzten Gesichtern angegriffen, die mit Gewehren und Revolvern eine Salve abfeuerten. Mehrere Pächter wurden schwer verwundet. Eine ernste Ruhestörung fand am letzten Sonnabend in Roscren, Grafschaft Tipperary, statt. Eine Zusammenrottung gegen fünf Arbeiter, welche von dem Nothausschusse abgesandt waren, um die Wiese eines Dubliner Rechtsanwalts zu mähen, wurde von der Polizei aufgelöst, wobei Letztere genöthigt war, die Unruhestifter mit gefälltem Bajonett anzugreifen. Mehrere Personen wurden verwundet; später griff ein Volkshaufe die Polizeikaserne an; zuerst war die Polizei einem Steinhagel ausgesetzt, in Folge dessen mehrere Konstabler verletzt wurden, schließlich luden die Polizisten ihre Gewehre und feuerten über die Köpfe der Volksmenge hinweg, welche sich erst bei der Ankunft einer Kompagnie Soldaten zerstreute.

**Petersburg**, 30. August. Die Herren von der „nationalen Wiedergeburt“ gehen seit zwei Tagen ein wenig zerstört einher; man sieht ihren mißmuthigen Mienen an, daß etwas vorliegt, was ihnen durchaus nicht behagt, und wer Gelegenheit hat, die inneren Vorgänge des Palastes zu Peterhof zu beobachten, der sieht, wenn er entsprechend gestimmt ist, mit einem kleinen schadenfrohen Lächeln, daß sich die Edlen bemühen, vom Zaren Audienzen zu erhalten, die dieser ganz ungewohnter Weise nicht gewährt. Es gehen die sonderbarsten Gerüchte in den Korridors um; sogar Graf Ignatieff soll eine böse Stunde erlebt haben, von der man noch nicht weiß, welche Folgen sie haben wird. Was ich Ihnen vor Kurzem andeutete, scheint einzutreffen; drinnen in den innersten Räumen weht eine andere Luft, deren nordisch-dänische Kühle gar arg kontrastirt mit der glühenden Begeisterung der Altmoskowiter und dazu soll auch ein Handschreiben des deutschen Kaisers, vertraulich, nicht offiziell, an den Zaren eingetroffen sein, welches den frank und frei vorgetragenen Ansichten der dänischen Majestät noch ein Wenig nachgeholfen habe. Nun fehlt noch der Kaiser Franz Josef als dritter ehrlich meinender Nachbar, doch hat es der Stimmung Alexanders III. nach ganz den Anschein, als wäre sein Eintreten kaum noch nöthig. Man hat dem Zaren reinen Wein eingeschenkt, und dieser ist darob und über die Zerstörung seiner Ideale deprimirt, aber von seiner aufrichtigen, rückhaltslosen Pflichterfüllung läßt sich bestimmt erwarten, daß er der erkannten Nothwendigkeit ohne Bedenken sich fügen werde. Mitten im Centrum seiner Bestrebungen steht der Panslavismus und sehen die mit ihm verbundenen Altrussen plötzlich ihren tödtlichsten Gegner, den Europäismus, den sie so sehr hassen und den sie so durchaus verbannen wollen, sich wieder etabliren, und wenn sie deshalb nicht von der Oberfläche, nicht einmal aus dem Vordergrunde verschwinden werden, so darf man bestimmt versichert sein, daß bezüglich der neuesten Machinationen der Partei Aksakoff-Katkoff der Zar selbst loyal handeln und wachen wird. Personen, die ihn täglich sehen, theilen mir mit, er wandle wie in einem Traume befangen einher und sehe sehr angegriffen aus. Ob eine entscheidende Wandlung in ihm vorgeht, wer kann es sagen? Vielleicht geben die Gerüchte, die plötzlich umlaufen, und die schon vollzogenen neuesten Handlungen des Herrschers die beste Antwort. Gerücht ist, daß er sich aus höchster befreundeter Hand Kenntniß verschafft habe von den enormen pekuniären Ausgaben, die beinahe offiziös durch seinen Minister und durch andere Personen in Ungarn und Serbien geschehen sind und daß dieselben mit überraschender Genauigkeit in gewisse Lücken der Kontos des Finanzministeriums passen; Gerücht ist auch jene böse Stunde Ignatieffs und eine durch den Zaren selbst bevorstehende durchgreifende Revision des Finanzsystems und, daran sich knüpfend, sogar ein sehr möglicher Wechsel im Ministerium des Innern; Thatsache ist die Entfernung Baranoff's, dessen System sich dem Nihilismus gegenüber schließlich doch als nutzlos erwiesen hat und dessen Amtsstellung dem Panslavismus eine bedeutende Macht ermöglichte; Thatsache ist die bei Hofe sehr aufgefallene Uebersendung eines überraschend freundlichen Handschreibens an den Großfürsten Konstantin unter Uebersendung eines eignen Bildnisses des Zaren, ferner ist sicher, daß der Zar sich zu seinem bitteren Schmerz von der fast unvermeidlichen Nothwendigkeit eine

neuen Goldanleihe im Auslande überzeugt hat, daß er dabei an gewisse Sendungen nach Belgrad von Neuem erinnert wurde, daß er ferner ein Schreiben an den Grafen Schuwaloff gerichtet und den langjährigen Freund Grafen Woronzoff aufgefordert hat, die Stellung des Hofministers zu übernehmen. Wird es den plötzlich wieder so energisch aufgetretenen Einflüssen gelingen, den asiatischen Gegner im eigenen Lande zu bekämpfen und den Rückschritt aufzuhalten? Vielleicht ist die beabsichtigte Begnadigung des „Golos" das erste Symptom davon, aber noch dringen die Eindrücke zu sehr fluthartig auf den Zaren ein, auch er ist ein Mensch, ehe er sich ganz entscheidet, muß er ruhiger werden. Will er den Frieden, so kann sein Weg schließlich nicht zweifelhaft sein.

---

## Provinzielles.

**Stettin**, 2. September. Aus Anlaß der Sedanfestes entfaltete sich heute in den Straßen der Stadt reicher Flaggenschmuck. Die Börse, die städtischen Büreaus bleiben während des ganzen Tages geschlossen, während die Büreaus der königl. Eisenbahn-Direktion, sowie vieler Privatgesellschaften am Nachmittage geschlossen werden. Der Unterricht in sämmtlichen Schulen fällt aus, in denselben fand Morgens eine patriotische Feier statt, bei welcher die Schüler auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurden. Die Schüler der Friedrich Wilhelm-Schule begaben sich Morgens 8 Uhr unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Turnplatz, woselbst eine entsprechende Feier abgehalten wurde. Der Stettiner Turnverein hatte gestern Abend bereits zur Vorfeier einen Kommers veranstaltet, während für heute Abend besondere Festlichkeiten von verschiedenen Vereinen angekündigt sind, so von dem Handwerkerverein, dem Stettiner Gesangverein, der Neuen Liedertafel, der Bürgerlichen Ressource, dem Stettiner Sängerbund und dem Neuen Stett. Dilettantenverein. In den Theatern finden Festvorstellungen statt, welche besonders auf Elysium recht großartig zu werden verspricht, da dort der Schütz'sche Gesangverein seine Mitwirkung zugesagt hat. Der Patriotische, sowie der Stettiner Kriegerverein werden erst morgen Abend patriotische Festlichkeiten abhalten.

**Stettin**, 2. September. Vom Ministerium ist dem Magistrat eine Verfügung zugegangen, nach welcher sämmtliche Klosets zu schließen sind, die im Anschluß an die Kanalisation von 1877 erbaut sind. Wie die „N. Stett. Ztg" hört, beabsichtigt die Regierung, gegen diese Verfügung vorstellig zu werden, vorläufig aber fernere Konsensertheilungen zur Anlage von Klosets zu inhibiren.

— Nachdem nunmehr die Strecke der Pferdebahn von der Friedrichstraße nach Bellevue dem Verkehr übergeben worden ist, hat sich wenigstens gestern, als am ersten Fahrtage, auf derselben eine sehr große Frequenz bemerkbar gemacht. Das Etablissement „Bellevue" hat natürlich den ersten Vortheil davon und soll ihn ja auch haben. Es war gestern außerordentlich gut besucht und läßt dies Resultat die Hoffnung aufkommen, daß auch im Herbst und Winter „Bellevue" mit seinen heizbaren Räumen auf starken Zuspruch des Publikums wird rechnen können. Bemerken wollen wir übrigens, daß, wenn auch die Pferdebahnstrecke erst ein gut Stück Wegs hinter Bellevue endigt, doch die Wagen dicht vor der Thüre des Theaters halten müssen und daß es nur einer Nichtkenntniß dieser Vorschrift zuzuschreiben war, wenn gestern Nachmittag um 3.40 Uhr Wagen Nr. 14 und um 5.40 Uhr Wagen Nr. 2 ohne dort die Passagiere abzusetzen, bis ans Ende der Strecke fuhren. Daß der Pferdebahndamm von Spaziergängern fleißig benutzt wird, kann man allabendlich sehen und würde das Publikum es jedenfalls der Bahndirektion hoch anrechnen, ließe sie seitwärts desselben zur Beleuchtung einige Petroleumlaternen aufstellen. Bei den kommenden dunkeln Abenden dürften sonst leicht Unglücksfälle vorkommen.

— Der Postdampfer „Braunschweig", Kapt. C. Pohle, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 17. August von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

— In vergangener Nacht geriethen vor dem Hause Lastadie 3 fünf Arbeiter in Streit und schlugen mit Steinen und Stöcken auf einander los; nur mit Mühe gelang es dem Wächter, die Streitenden auseinander zu bringen. Ein hinzukommender Wagenrevisor nahm Partei für die Arbeiter und versuchte dieselben gegen den Wächter aufzuwiegeln, so daß sich dieser genöthigt sah, nochmals einzuschreiten und zwei der Tumultuanten zu verhaften, während die Uebrigen, deren Persönlichkeit jedoch festgestellt ist, die Flucht ergriffen.

— In vergangener Nacht erhielt ein Friseurlehrling auf dem Heumarkt ohne jede Veranlassung von dem Arbeiter Gustav Götschow einen Schlag ins Gesicht, so daß er zu Boden fiel; auch dem hinzukommenden Wächter versetzte G. einen Stoß in die Herzgegend und entlief. In der Oderstraße wurde er jedoch von zwei anderen Wächtern abgefaßt und verhaftet.

— Bei dem Gewitter am Mittwoch Nachmittag schlug der Blitz, ohne zu zünden, in das dem Fuhrherrn Müller gehörige Wohnhaus, schwarzer Damm 12, ohne weiteren Schaden anzurichten.

— Wegen einer Wunde am rechten Kniegelenk wurde der Arbeiter Karl Ludwig Schmidt, Pommerensdorferstraße 12, wohnhaft in das Krankenhaus aufgenommen. Derselbe wollte am 29. v. Mts. auf der schwarzen Dammstraße einen Wagen besteigen, er glitt mit einem Fuß aus und das linke Vorderrad ging ihm über das rechte Bein, wodurch er obige Verwundung erlitt.

— Da die ungünstige Witterung der letzten Zeit die größeren Extrafahrten an den Sonntagen unmöglich machte, hat sich die Rhederei des Dampfers „Gartz" veranlaßt gesehen, noch zwei Vergnügungsfahrten nach dem Schrey zu veranstalten und zwar am 4. und 11. September, jedoch wird der vorgerückten Jahreszeit wegen die Abfahrt vom Schrey etwas früher stattfinden.

---

## Kunst und Literatur.

**Rechtsbuch für Hausbesitzer.** Von einem preußischen Amtsrichter. Breslau, Verlag von Wilhelm Koebner. Gebunden. Preis 2 Mark.

Das vorliegende Buch kommt in der That einem Bedürfnisse entgegen und ist jedem Hausbesitzer, der sich über seine Rechte und Pflichten als solcher belehren will, bestens zu empfehlen. [204]

**Daniel, illustrirtes kleineres Handbuch der Geographie.** Fueß Verlag, Leipzig. Es ist ein guter Gedanke, durch gute Bilder die Leser in das Leben der Erde und in die einzelnen Landschaften einzuführen. Der Verfasser bürgt durch seinen Namen gleichzeitig für eine gute Darstellung und darf man daher von dem Buche das Beste erwarten. [205]

**Mississippi-Fahrten von Ernst von Hesse-Wartegg.** Leipzig 1881. Verlag von Reißner. Mit vielen Abbildungen. Der Verfasser, durch seine ausgezeichnete Schilderung Amerikas in weitesten Kreisen bekannt und berühmt, giebt in diesem Buche ein Bild des Lebens in den Mississippi-Staaten. Es ist über diese Staaten nichts Bedeutendes erschienen und füllt das Buch mithin eine große Lücke aus. Ueberdies ist es elegant und interessant geschrieben und trefflich ausgestattet; wir können das Buch daher nur warm empfehlen, es wird voraussichtlich Aufsehen machen. [206]

---

## Vermischtes.

Stettin. (Plauderei über den Nutzen des Kaffees.) Ein herbstlicher Schauer überläuft mich, wenn ich mir klar zu machen bemüht bin, wie erbarmungswürdig es aller Wahrscheinlichkeit nach mit uns aussehen würde, wenn wir nicht schon seit dem vorigen Jahrhundert im Besitze und Gebrauche des lieblichen Kaffees wären. Ich will das zwar nicht behaupten — denn beweisen läßt es sich nicht —, aber ich muthmaße es sehr.

Es ist furchtbar wichtig, sich klar zu machen, was uns heute der Kaffee ist, und was wir ihm danken.

Schon in rohem Zustande, wie er vom Strauche gekommen ist, fördert er direkt den Nationalwohlstand, indem er bekanntermaßen ein ganz bedeutender Handelsartikel ist. Wenn er aber gebrannt werden soll, so muß das Dienstmädchen aufpassen, daß er nicht anbrennt und insofern fördert der Kaffee die Intelligenz der Dienstmädchen. Wenn der Kaffee nun gebrüht oder gekocht ist, dann erfüllt er einen großen Zweck, indem er getrunken und so älteren unverheiratheten jungen Damen und anderen Menschen von gleicher Empfindungsweise und gleicher Unbeschäftigtheit vorzüglichen Zeitvertreib gewährt — Außerdem aber ist es doch erfreulich, daß der Kaffee Manchem Gelegenheit giebt, während der Zeit des Trinkens Zeitungen zu lesen. — Frevel wäre es, zu vergessen, daß das Kaffeetrinken eine prächtige Veranlassung ist, Semmeln dazu zu essen.

Geradezu großartig und einfach schön ist der Kaffee, wenn er warm ist, und wir vom Schlittschuhlaufen kommen und ein boshaft eisiger Boreas uns so lange angeblasen hat, bis wir mehrere unserer Gliedmaßen für Eisklumpen halten. Was ist Wonne gegen das erquickungsreiche, herrlich erhabene, göttliche Gefühl, das unsere aufthauende Seele durchströmt, wenn wir den schönen, warmen Mokka bis in die äußersten Zehenspitzen rieseln merken.

Es liegt jedenfalls auf der Hand, daß bei einem Kaffee resp. Damenkaffee einzig und allein der kannenweise und unendlich geschlürfte Kaffee die Hauptsache und das Agens der nebensächlichen Unterhaltung ist.

Der Kaffee ist von so bedeutendem, prinzipiellem Nutzen, daß er noch segensreich für die Menschheit wirkt, wenn er eigentlich nicht mehr Kaffee, sondern ein Surrogat seiner selbst ist.

Der hervorragende Nutzen des Kaffees liegt in diesem Falle darin, daß er Gelegenheit giebt, Cichorienfabriken zu bauen und Eicheln und Feigen zu rösten

Tausende ernährt die Kaffee-Surrogat-Industrie. Sie lebe!

Man soll nicht glauben, daß es das Trinken allein ist, was den Kaffee so erhebenswerth macht. Nein! Nein! Das Trinken gar nicht! Denn wie, gelinde gesagt, verwerflich ist z. B. das Biertrinken. So ein professioneller Biertrinker geht womöglich einen Abend wie den anderen in die Kneipe, trinkt einen Schoppen nach dem anderen, wird aufgeregt, fängt Krakehl an und wird auf die Kustodie gebracht.

Oder aber (o Schande!) er wird unheimlich bezecht und seiner Sinne unmächtig. Ist das aber noch ein menschenwürdiger Zustand? — Nein, und dreimal Nein!

Werden solche, ein solides Menschenherz mit Wehmuth und Schmerz füllenden Vorkommnisse sich jemals nach Genuß des ewig schönen Kaffees ereignen? Ich glaube nie!

Darum ein vivat, crescat, floreat Bunzlau, jene schöne, herrliche Kulturstadt, die es zuerst verstanden hat, dickleibige, menschenwürdige Kaffeekannen in den Handel und zu ausgedehnterem Gebrauche zu bringen. (— A. B. W.)

— (Der Säbel des ermordeten Zaren) Der regierende Zar Alexander III. hat dem Leibgarde-Regiment Preobraschenski, dem ältesten Truppentheile der russischen Armee, jenen Säbel zum Geschenke gemacht, welchen sein Vater, Kaiser Alexander II., am Tage des Attentats getragen hatte. Die Uebergabe dieses Säbels und die Uebertragung desselben in die Garnisonskirche ist nun vor drei Tagen in Petersburg in äußerst feierlicher Weise vor sich gegangen. Die Waffe, welche durch eine Ehrenkompagnie in die Kirche gebracht ward, wurde daselbst auf dem Altar niedergelegt und ein feierlicher Gottesdienst begann, nach dessen Schluß der Säbel unweit des Hauptaltars in einem Glaskasten in der Nähe der bereits früher dort niedergelegten Regiments-Uniform des verblichenen Kaisers verschlossen wurde; ein bezügliches Dokument des Ministeriums des kaiserlichen Hofes war demselben beigefügt. An der Waffe befindet sich die der Uniform entsprechende silberne Säbelkoppel und ist an derselben nichts geändert worden, so daß ihr Anblick die Erinnerung an jene furchtbare That in der traurigsten Weise wachruft. Die Scheide ist über und über mit Blut bedeckt und an dem theilweise zerstörten Gefäß zeigen sich die Wirkungen der Explosion; die Troddel des Georgenbandes, mit welchem der Säbel geschmückt, ist abgerissen und ist diese, soweit bekannt, trotz damaligen sofortigen eifrigen Suchens an der Unglücksstätte, niemals aufgefunden worden. Nachdem das Offizierskorps die Kirche verlassen, drängte sich das anwesende Volk in Massen hinzu, um dieses Erinnerungszeichen zu betrachten.

— Der Name Faber ist schon den Schulknaben geläufig, den Novizen der Schreibe- und Zeichenkunst, die Feder und Bleistift mit krankhaften Anstrengungen handhaben. Wie man nun aus München schreibt, ist dem Träger dieses Namens, dem Besitzer der berühmten Bleistift-Fabrik in Stein bei Nürnberg, Lothar von Faber, vom Könige von Baiern der Titel als Freiherr verliehen worden.

— (Ein ganzes Zimmer in den Keller gestürzt.) In Neupest ereignete es sich vorgestern Nachts, daß ein ganzes Zimmer sammt den darin schlafenden Bewohnern und dem Möblement in den Kellerraum stürzte. Im Hause Nr. 11 der Waitznerstraße in Neupest hat der Geschäftsmann J. Tuchmann ein Parterrequartier inne, welches er mit seiner Frau und seinen fünf Kindern bewohnt. Um die Mitternachtsstunde wurden die Insassen des in Rede stehenden Hauses durch ein fürchterliches Getöse aus dem Schlafe geschreckt. Sie verfügten sich auf den Gang und durch's Fenster in das Zimmer der Familie Tuchmann blickend, bot sich ihnen ein überraschender Anblick dar. Das ganze Zimmer war sammt den Bewohnern und dem Mobiliar in den Keller gestürzt, aus welchem erstickte Hülferufe hörbar waren. Sofort verfügten sich mehrere Männer in den Keller, räumten schleunigst Schutt und Mauerwerk hinweg, wodurch das Tuchmann'sche Ehepaar und dessen fünf Kinder aus den Trümmern befreit wurden. Merkwürdiger Weise haben nur zwei Kinder leichte Verletzungen erlitten, alle übrigen Personen waren mit dem bloßen Schrecken davongekommen. Das Möblement des Zimmers aber hat durch den Einsturz großen Schaden erlitten. Wie Herr Tuchmann erzählt, hörte er um 12 Uhr Nachts ein heftiges Gepolter und fühlte, im Bette erwachend, daß sich dasselbe nach unten senkte. Im nächsten Augenblick stürzte der ganze Fußboden ein, sämmtliche in festem Schlafe liegenden Familien-Mitglieder in die Tiefe reißend, wo Alle erwachten und in laute Hülferufe ausbrachen.

— Bei der vorgerückten Jahreszeit dürfte es für viele Besitzer von defekten Pappdächern von Interesse sein, auf ein Verfahren aufmerksam gemacht zu werden, daß mit geringeren Kosten diesem oft großen Schaden bringenden Uebelstande leicht abzuhelfen ist mit Hiller'schem Mastic, einem präparirten Dachtheer und verweisen wir auf die in diesen Blättern häufiger erscheinenden Annoncen der betreffenden Fabrik in Berlin.

---

## Telegraphische Depeschen.

**Hannover**, 1. September. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 Uhr 35 Minuten allhier eingetroffen. Der Kaiser wurde auf dem prachtvoll dekorirten Bahnhof von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen und begab sich von da aus in einem sechsspännigen offenen Wagen, in welchem neben dem Kaiser der Prinz Albrecht Platz genommen hatte, in die festlich geschmückte Stadt, überall von der versammelten Menge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Am Bahnhofsplatz war ein großer Triumphbogen errichtet, welchen eine Kolossalgruppe, Stadt und Land Hannover darstellend, krönte. Im Momente, wo des Kaisers Ankunft erfolgte, hatte sich das Regenwetter aufgeklärt. Um $5^1/_2$ Uhr begann das Familiendiner im Königlichen Schlosse. Um $8^1/_2$ Uhr findet ein Thee in den Gemächern des Kaisers statt.

**Hamburg**, 1. September. In der Angelegenheit des Dampfers der Hamburger Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, „Vandalia", dessen Schraubenwelle auf der Fahrt von Hamburg nach New-York am 22. d. J. zerbrach und welcher von ausgeschickten Schleppdampfern am 11. Juli nach Grenock zurückgebracht wurde, hat das hiesige Seeamt heute auf Freisprechung des Kapitäns Pezoldt erkannt.

**Straßburg i. E.**, 1. September. Die „Elsaß-Lothringer Zeitung" schreibt, daß in letzter Zeit eine Gruppe von Arbeitern, die aus dem rechts-rheinischen Deutschland stammen und in Straßburg wohnhaft seien, Verbindungen mit den Führern der Deutschen Sozialdemokratie angeknüpft hätten. Es sei Pflicht der Regierung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln solchen Bestrebungen entgegenzutreten, um das Land vor der Einschleppung des sozialdemokratischen Giftes zu bewahren und jede darauf abzielende Bewegung schon im Keime zu ersticken. Im Bewußtsein der mit seinen Vollmachten verbundenen Verantwortung und der ihm obliegenden Pflichten habe der kaiserliche Statthalter die Ausweisung zweier dieser Personen aus dem Reichslande befohlen, welche erwiesenermaßen mit Führern der deutschen Sozialdemokratie in Verbindung getreten seien, um deren Bestrebungen nach Elsaß-Lothringen zu verpflanzen.

**Wien**, 1. September. Prämienziehung österreichischer Kreditloose. 150,000 fl. Nr. 31 Ser. 3024, 30,000 fl Nr. 21 Ser. 2901, 15,000 fl. Nr. 76 Ser. 2896, je 5000 fl Nr. 33 Ser. 3154, Nr. 55 Ser. 2896. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 285, 850, 1301, 1874, 2165, 2462, 2626, 2927, 2946, 2988, 3335, 3359, 3822, 3979, 4168.

**Wien**, 1. September. Wie die „Politische Korrespondenz" mittheilt, wurde in der heutigen Sitzung des Generalraths der österreichisch-ungarischen Bank ein Beschluß des Exekutivkomitee's zur Kenntniß gebracht, wonach die Gesammtdotation der ungarischen Bankplätze vorübergehend für drei Monate um drei Millionen erhöht worden ist. Sodann wurde zur Kenntniß genommen, daß auch die Eskompte-Dotation der österreichischen Bankanstalten um 2 Millionen erhöht wurde. Der nächste Bankausweis dürfte im Eskomptegeschäft eine Zunahme von 11 Millionen und im Darlehnsgeschäft eine Zunahme von $3^1/_2$ Millionen aufweisen. Bis heute seien 249,000 Stück überdruckter Zehner-Noten bei den Bankkassen eingegangen.

**Paris**, 1. September. Von Toulon und Marseille sind gestern mehrere Bataillone theils nach Tunis, theils nach Algier abgegangen; drei Bataillone sind zur Besetzung Susa's bestimmt.

Aus Tunis wird gemeldet: Die Kolonne des Oberst Correard, welche den Weg von Tunis nach Hammamet frei machen und die Aufständischen auf sich lenken sollte, um die Besetzung von Hammamet durch die in Goletta eingeschifften Truppen zu erleichtern, schlug zwei gegen sie gerichtete heftige Angriffe — am 26. vorigen Monats bei Erbaiin und am 29 v M. bei Gomballa — zurück und verlor dabei einige 20 Mann, während die Araber gegen 1000 Mann Todte und Verwundete hatten. Nach der gestern Morgen erfolgten Besetzung von Hammamet ist die Kolonne des Oberst Correard nach Hammacliff zurückgegangen, um sich zu verproviantiren, dieselbe wird aber mit Verstärkungen wieder vormarschiren, um einen Punkt zwischen Hammamet und Zaghuan zu besetzen und diese Gegend, in welcher sich augenblicklich alle aufständischen Banden von Tunis konzentrirt haben, zu säubern.

Telegramme aus Oran melden, daß die Proviantzufuhren für Mecheria fortdauern, wo ein Zentralpunkt für die zum Herbstfeldzug erforderlichen Vorräthe geschaffen werden soll. Die für den Herbstfeldzug bestimmten Truppen werden 10,000 Mann zählen.

Die Journale von Algier fordern, daß der 1845 mit Marokko abgeschlossene Vertrag gekündigt werde, damit jedem Streite bezüglich der Gebiete vorgebeugt werde, nach welchen die Aufständischen etwa von dem für den Herbstfeldzug bestimmten Expeditionskorps verfolgt werden könnten.

**Paris**, 1. September. Eine offizielle Depesche bestätigt, daß Hammamet ohne jeden Widerstand von den französischen Truppen besetzt worden ist; der Feind scheine sich entfernt zu haben.

**Venedig**, 1. September. Die internationale geographische Ausstellung ist heute eröffnet worden und als vollkommen gelungen zu bezeichnen. Deutchland hat ausgezeichnete militärische Karten, sowie eine Sammlung alter und moderner, sehr interessanter Instrumente ausgestellt. Die Wel[illegible] und die didaktischen Werke sind bewundernswerth. In der schwedischen Ausstellung erregt besonderes Interesse die Sammlung der „Vega" und eine alte skandinavische, von Hildebrand illustrirte Barke. Auch Rußland, Frankreich, England, Oesterreich und Italien haben vorzügliche alte und neue Karten, geographische Instrumente und Privatsammlungen ausgestellt

**London**, 1. September. Nach einer Meldung aus Capetown von heute ist um Mitternacht noch ein anderes Boot des Postpacketdampfers „Teuton", welcher bei Kap Quoin Schiffbruch gelitten hat, mit 3 Offizieren und 5 Leuten von der Bemannung daselbst angekommen. Nach den Aussagen derselben dürfte noch ein drittes Boot mit 30 Frauen und Kindern wahrscheinlich gerettet sein.

**Ragusa**, 1. September. Die Meldung von der Einäscherung des Dorfes Kaitza durch die türkischen Truppen, bei Gelegenheit der Räumung der dritten Zone des von der Türkei an Griechenland abgetretenen Gebiets, stellt sich nach den an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen als unbegründet heraus. In Wirklichkeit handelt es sich dabei um das Niederbrennen mehrerer Baracken, die die türkischen Soldaten errichtet hatten, und die Bewohner des Dorfes selbst waren es, welche Feuer an die Baracken legten

**Washington**, 1. September. Staatssekretär Blaine's heutiges Telegramm lautet:

Der Präsident hat gestern Abend weniger Fieber gehabt als an irgend einem vorhergehenden Abende seit seiner Verwundung. Die Temperatur war Abends 6 Uhr normal. Während des ganzen gestrigen Tages waren alle Symptome sehr ermuthigend.

# Reinhard.

### Aus der modernen Gesellschaft.

Von

**Paul Felz.**

19,

„Meine Wünsche, Papa," antwortete Ida, „konzentriren sich alle in einer Bitte zu Gott, durch die ich Glück für Vater und Sohn erflehe, und . . . ich werde das vom Allgütigen und Allmächtigen ja wohl auch erlangen, mein Herz sagt es mir."

„Du bist wirklich eine brave kleine Frau, Ida, und es macht mich glücklich, daß Du so und nicht anders denkst, Du hättest verdient, recht glücklich zu werden!"

„Ich bin zufrieden, Papa, wenn ich nur wüßte, ob auch er glücklich und zufrieden ist . . . . Ich glaube es aber nicht — und dies allein bedrückt schwer mein Herz. Ich habe meinen lieben, herzigen Knaben, aber er — was und wen hat er?"

„Hat er es denn nicht so gewollt, Ida? Hast Du ihn denn fortgetrieben? — Was auch immer zwischen Euch Beide getreten sein mag, so viel glaube ich fest: Du bist rein und ohne jeden Vorwurf! — Vielleicht handelt es sich nur um ein Mißverständniß, wie dergleichen in einer jungen Ehe ja so leicht vorkommen —"

„Ja, lieber Papa," unterbrach Frau v. Brunner, ein Mißverständniß spielt dabei allerdings die Hauptrolle; so leicht jedoch, wie Du zu glauben scheinst, läßt sich das nicht gut machen."

Ida hatte sehr ernst gesprochen und wandte sich jetzt, das Zimmer zu verlassen, um dies Gespräch zu enden. Ihr Vater blickte ihr kopfschüttelnd nach und murmelte vor sich hin:

„Was es nur eigentlich sein mag? Sie ist in diesem Punkte verschwiegen wie ein Grab, trotzdem es am Ende besser wäre, sie zeigte sich offen gegen uns; die Sache könnte dann doch leichter in Ordnung gebracht werden. Eines wirklichen Vergehens halte ich Brunner gar nicht fähig, es muß irgend ein Vorkommniß im Spiele sein, wie es in jeder Ehe mehr oder weniger, früher oder später vorzukommen pflegt, aber eine ganz junge Frau, die noch im Streit mit ihren Idealen liegt, leicht verstimmen und Aergerniß entre les deux erregen kann. — So junge Leutchen," schloß er fein lächelnd, „kennen das noch nicht — nehmen derlei gleich zu tragisch — —"

In diesem Augenblick trat Frau von Recklingen ein und unterbrach das Selbstgespräch ihres Gemahls.

„Eben hat die Paketpost noch eine Kiste mit Büchern gebracht; hast Du sie bestellt, Alexander, und sind sie noch für den Weihnachtstisch bestimmt oder nur für Deine persönliche Benutzung?" fragte die Gutsherrin.

„Na, wie Du's nehmen willst, liebe Elise," erwiderte Ida's Vater; „bestellt habe ich sie, natürlich, aber wir können gemeinschaftlich sehen, was die Kiste enthält, und ist Etwas dabei, was Dich besonders anspricht, nun so nimmst Du's Dir einfach und denkst, ich hätt' es Dir unter den Baum gelegt."

Herr v. Recklingen drückte auf die Tischglocke.

„Bring' die Kiste herein, Gottfried," sagte er zu dem eintretenden Livreediener, „die mit der Post angekommen ist, und Hammer und Zange zum Oeffnen."

„Es freut mich, Lieschen," fuhr der Gutsherr fort, nachdem der Diener sich entfernt, „daß diese Sendung noch rechtzeitig eingetroffen ist."

Die Kiste ward gebracht und geöffnet.

„So — und nun laß sehen, was sie enthält."

Herr v. Recklingen entnahm der Emballage eine ziemliche Anzahl Bücher. Auf dem Gute liebte man die Lektüre — die wissenschaftliche sowohl wie die belletristische — und die Bibliothek des Hauses ward immer auf's Neue bereichert mit dem Ausgewähltesten, Besten aus den neuen Erscheinungen der Literatur, während sie aus den verschiedensten Kunst- und schöngeistigen Epochen früherer Zeiten an sich schon als reichhaltig ausgestattet gelten konnte.

„Hier sind neue Romane, Lieschen," sagte Herr v. Recklingen; „unter anderen auch von Eurem Favoritschriftsteller — von Franz Fontaine."

Er reichte seiner Frau mehrere elegant eingebundene Bücher.

„Wohl für Ida bestimmt?" fragte sie. „Denn sie ist es namentlich, die für diesen Romanschriftsteller en vogue ganz besonders schwärmt. Ich weiß nicht, ich verstehe ihn nicht recht: Alles ist bei ihm so glühend gefühlt und geschildert und Menschen, wie er sie vorführt, giebt es, glaube ich, nicht, wenigstens dürften sie doch zu den größten Ausnahmen gehören. — Wenn Viele so empfänden wie er, dann wäre die Weltordnung auf den Kopf gestellt!"

Herr v. Recklingen lächelte und erwiderte:

„Wir hier, in unserer ländlichen Abgeschlossenheit, hören und sehen wenig von der großen Welt, namentlich von der wirklichen Welt, und es ist ein Glück, Lieschen, daß wir hier nicht so heiße Naturen haben. Aber draußen — in der großen Welt — da geht es oft recht toll zu, glaub's mir, Kind, und ich bin fest überzeugt, daß Fontaine's Gestalten nicht Phantasiegebilde sind, sondern typische Gebilde, nach der Natur und dem Leben gezeichnete Charaktere, aus dem wirklichen Leben gegriffen. Dergleichen Persönlichkeiten erdenkt sich so leicht kein Dichter: seine Gebilde würden sonst an dem größten Vorwurf laboriren, den man ihm machen könnte, an der Unwahrscheinlichkeit. Im Uebrigen kommt mir der Mann vor wie ein enragirter Pessimist und leicht mögen seine Lebenserfahrungen ihn dazu gemacht haben."

„Ida ist stets ganz schwermüthig, wenn sie Etwas von Fontaine gelesen hat, und ich sehe es weit lieber, wenn sie eine leichtere Lektüre wählte. Und dazu hat sie eine förmlich krankhafte Schwärmerei für den Dichter selbst; mit Jedem spricht sie über ihn, fragt, wo er lebt, ob er alt oder jung ist, und Niemand vermag ihr Auskunft zu geben, was ich noch für ein Glück ansehe, denn ich glaube, sie wäre sonst wirklich im Stande, an den Mann zu schreiben und ihm zu sagen, wie sehr sie ihn verehrt," bemerkte Frau v. Recklingen.

„Nun, ein Unglück wäre das ja weiter nicht, Lieschen!" erwiederte lächelnd der Gutsherr. „Dergleichen ist schon sehr oft vorgekommen und es wird auch in Zukunft der Fall sein, daß Damen — namentlich junge Damen — sich ganz besonders für augenblicklich sehr beliebte Schriftsteller interessiren und selbst so weit gehen, solchen Herren schriftlich ihre Bewunderung auszudrücken. Daraus entsteht mitunter ein jahrelanger Briefwechsel und eine — wie soll ich sagen? — geistige Liebschaft, und wenn sie sich dann einmal von Angesicht zu Angesicht sehen, dann sind sie — die Damen nämlich — oft auch die Herren! — in der Regel desillusionirt. . . . . — Solch' ideale Verhältnisse sind harmlos, liebes Kind, und ganz ungefährlich; gefährlich können sie nur dann werden, wenn sie Aug' in Auge entstehen! — Die junge Damenwelt pflegt ihre Dichter, die sie nicht persönlich kennt, mit den edelsten Zügen und Formen zu schmücken, mit langwallendem, lockigem Haar, schwärmerisch blickenden Augen — und schließlich zeigt die Wirklichkeit, daß der Betreffende dem geschaffenen Ideal in keiner Weise entspricht. — Es ist auch recht gut so, denn wenn alle Dichter solch' ideale Gestalten wären, dann könnten sie sich der Frauenliebe gar nicht erwehren. Das lehren ja auch schon die Beispiele einiger wirklich idealer Dichtergestalten, zu deren Lebzeiten ja kein Mann mehr seiner Frau sicher war; ich erinnere Dich nur an unsern Altmeister Goethe — und auch Schiller's Leben hat derartige Fälle aufzuweisen."

„So schlimm war es doch wohl nicht," meinte Frau v. Recklingen, und da eben ein Wagen vorfuhr, trat sie an's Fenster, um die Ankommenden zu sehen. „Ah, Alexander!" rief sie. „Ida's Schwiegermama kommt trotz Schnee und Kälte! — Die arme Frau, sie sieht recht gealtert aus! — Sie trauert noch immer um den Sohn, den sie — glaube ich — für todt hält; und eigentlich ist das auch meine Ansicht, Alexander. — Wenn man nur Beweise dafür hätte, dann wäre Ida doch seine Wittwe und nicht eine verlassene Frau!" sagte ernst und bitter die alte Dame.

„Wäre Reinhard wirklich todt, Lieschen, so wüßten wir es; er hätte jedenfalls Veranstaltungen in der Weise getroffen, daß seine Mutter Kenntniß erhalten und durch sie dann auch wir. So ohne Sang und Klang stirbt heutzutage Niemand, nicht ohne daß seine Angehörigen davon erfahren, selbst wenn er von diesen auch noch so entfernt lebte," erwiederte Herr v. Recklingen, und ging mit seiner Frau hinaus, um die Angekommene zu begrüßen, welche von Ida bereits empfangen worden war.

Frau v. Brunner, Reinhard's Mutter, konnte Ida nicht anders als mit thränenumflorten Augen begegnen: fragend hingen Beider Blick immer an

---

## Berlin, 1. September 1881.

### Preußische Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | | 101,50 bz |
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 105 90 bz |
| do. do. 1876. | 4 | 101,00 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 101,75 bzB |
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 99,00 bz |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 106,90 bz |
| do. do. | 4 | 103,30 bz |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 108,30 bz |
| do. | 4½ | 103,90 bz |
| Central-Landschaftl. | 4 | 10[illegible],10 bz |
| Kur- und Neumärk. | 3½ | 95,60 G |
| do. neue | 3½ | 91,75 bzG |
| do. | 4 | 101,00 B |
| do. neue | 4½ | —,— |
| Pommersche | 3½ | 91 80 bz |
| do. | 4 | 100 75 bz |
| do. | 4½ | 102 75 G |
| do. Landsch. Cr. | 4½ | —,— |
| Posensche neue | 4 | 100 50 bz |
| Westpr. Ritterschaft. | 3½ | 92,00 bz |
| do. do. | 4 | 101,40 bzG |
| do. do. | 4 | 100,50 B |
| do. do. 2. S. | 4½ | 104,25 bz |
| Ostpreußische | 3½ | 91 75 bz |
| do. | 4 | 100 50 bz |
| do. | 4½ | 100 00 bz |
| Rentenbr.: Kur- und Neumärk. | 4 | 101 30 B |
| Pommersche | 4 | 100,70 bz |
| Posensche | 4 | 100,60 bz |
| Preußische | 4 | 100,75 B |
| Schlesische | 4 | 101 30 B |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Eisenb.-Anleihe | 4 | 215,00 B |
| Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt. | 3½ | 153,50 bz |
| Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt. | — | —,— |
| Bad. Prämien-Anleihe | 4 | 135,40 B |
| do. 35-fl.-Loose | — | 218,50 B |
| Bair. Prämien-Anleihe | 4 | 135,50 bzB |
| Braunschw. 20Rt. Loose | — | 102,40 bzG |
| Cöln-Mindener Pr.-Anl. | 3½ | 131,50 bz |
| Dessauer Präm.-Anleihe | 3½ | 132,50 G |
| Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr. | 5 | 122,75 bz |
| do. do. do. 2. Em. | 5 | 120,70 B |
| Hamb. Präm.-Anl. 1866 | 3 | 191,25 bz |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 187,00 bz |
| Meininger Loose | — | 27,60 bz |
| do. Präm.-Pfdbr. | 4 | 121,50 B |
| Oldenburger Loose pr. St. | 3 | 152,00 bzB |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rückz. 1881 | 6 | —,— |
| do. Bonds (fund.) | 4½ | —,— |
| Oester. Gold-Rente | 4 | 80 90 bz |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 66,40 bzG |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 66,90 bzG |
| do. 1854-Loose | 4 | —,— |
| do. 1858-Loose | — | 349,00 bz |
| do. 1860-Loose | 5 | 124,75 bz |
| do. 1864-Loose | — | 337,00 bz |
| Ungar. Goldrente | 6 | 102,25 bz |
| Russ. Boden-Credit | 5 | 85,10 bz |
| Russ. consol. Anl. v. 1871 | 5 | 90,00 |
| do. do. v. 1872 | 5 | 90,30 |
| do. do. v. 1873 | 5 | —,— |
| Russ. Anleihe v. 1875 | 4½ | 81,00 |
| do. do. v. 1877 | 5 | 93,40 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | 1879 Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Altona-Kiel | 8 | 4 | 187,[illegible]0 bz |
| Bergisch-Märkische | 4¼ | 4 | 123,30 bzG |
| Berlin-Anhalt | 5 | 4 | 134,00 bzG |
| Berlin-Dresden | 0 | 4 | [illegible],30 bzG |
| Berlin-Görlitz | 0 | 4 | 33,75 bzG |
| Berlin-Hamburg | 12½ | 4 | 290,25 bzG |
| Berlin-Potsd.-Magdbg. | | | —,— |
| Berlin-Stettin | 4¾ | 4¾ | 116,10 bzG |
| Breslau-Schw.-Freib. | 4¾ | 4 | 105,90 bz |
| Cöln-Minden | 6 | 6 | 149 90 bz |
| Halle-Sorau-Guben | 0 | 4 | 24 00 bz |
| Märkisch-Posen | 0 | 4 | 35 60 bzG |
| Magdeburg-Halberstadt | 6 | 6 | —,— |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 101,25 G |
| Oberschl. La. A. C. D. E. | 9⅗ | 3½ | 244,10 bzG |
| do. La. B. | 9⅗ | 3½ | 193,75 bz |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 4 | 50,60 bz |
| Rechte Oderufer-Bahn | 7,3 | 4 | 160,50 bz |
| Rheinische | 7 | 6½ | 161,75 bz |
| do. La. B St. g. | 4 | 4 | 100,00 bzG |
| Rhein-Nahe | 0 | 4 | 17,10 bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 103,00 bz |
| Thüringer | 8½ | 4 | 210,75 bz |
| do. La. B. gar. | 4 | 4 | 101,50 bz |
| do. La. C. | 4½ | 4½ | 110,90 bz |
| Tilsit-Insterburg | 0 | 4 | 22,10 bzG |
| Ludwigh.-Bexbach | 9 | 4 | 206,75 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 4 | 101,25 bz |
| Meckl. Fr.-Franz. | 7 | 4 | 167,00 bz |
| Werrabahn | 2 | 4 | 81,50 B |
| Dux-Bdb. La. A. B. | 0 | 4 | 130,00 bz |
| Franz-Josephbahn | 5 | 5 | 82,50 bz |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 7,730 | 4 | 137 00 bzG |
| Gotthardbahn (80 pCt.) | (6) | 6 | 76,75 bz |
| Kaschau-Oderberg | 4 | 4 | 73,90 bz |
| Oesterr. Franz-S. | 6 | | 609,00 bz |
| do. Nordwestbahn | 4 | 5 | 39[illegible],00 bz |
| do. do. La. B. | 2½ | 4 | — — |
| Kronpr.-Rudolphbahn | 5 | 5 | 70,00 bzG |
| Rumänische | 3⅗ | 4 | 60,00 bz |
| Russische Staatsbahn | 7,385 | 5 | 138,50 bz |
| Südösterr. (Lomb.) | 0 | 4 | 247,50 bz |
| Warschau-Wien | 11⅔ | 4 | 266 00 bzG |

### Eisenb.-Stamm-Priorit.-Act.

| | 1879 | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 0 | 5 | 55 25 bzG |
| Berlin-Görlitz | 3⅛ | 5 | 97,00 bzG |
| Breslau-Warschau | 0 | 5 | 56,50 bzG |
| Halle-Sorau-Guben | 3½ | 5 | 98,00 bzG |
| Märkisch-Posen | 5 | 5 | 116,25 bzG |
| Magdbg.-Halberstdt. B. | 3½ | 3½ | 89,25 B |
| do. do. C. | 5 | 5 | 124,50 bz |
| Marb.-Mlawca | 5 | 5 | 101,10 bzG |
| Nordh.-Erfurt | 5 | 5 | 99,50 bzG |
| Oberlausitzer | 0 | 5 | 52,75 bzG |
| Ostpreußische Südbahn | 5 | 5 | 89 50 bz |
| Posen-Creutzb. | 2¾ | 5 | 70,40 bz |
| Rechte Oderuferbahn | 7,8 | 5 | 162,10 bzG |
| Rumänische Staats-Pr. | 8 | 8 | —,— |
| Saalbahn | 0 | 5 | 75,50 bzG |
| Saal-Unstrutbahn | — | — | 3,90 bzG |
| Tilsit-Insterburger | 3,1 | 5 | 79,00 bzB |
| Weimar-Gera | 0 | 5 | 38,75 bzG |

### Eis.-Prior.-Act. und Oblig.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. S. 3¼ gar. | 3½ | 93 25 bzG |
| do. do. La. C. | 3½ | 92,75 bz |
| Berlin-Anhalter | 4½ | [illegible] G |
| Berlin (Oberlausitzer) | 4½ | —,— |
| Berlin-Görlitzer | 4½ | 102 50 G |
| Berlin-Hamburger | 4 | 101,00 bzG |
| Berl.-Magdeb. La. C. neue | 4 | 100,10 bz |
| do. La. D. neue | 4½ | 102,60 bzB |
| do. La. E. | 4½ | 103 00 bzB |
| Berl.Stett. 3. S. (3½) g. | 4 | 99 50 bz |
| do. 4. S. (4½) g. | 4 | 99,50 bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. La. J. | 4½ | 102 50 bzB |
| do. La. K. | 4½ | 102 50 B |
| Cöln-Mindener 1. Em. | 4½ | — — |
| do. 2. Em. | 4 | —,— |
| Halle-Sorau St. g. A. B. | 4½ | 104,00 bz |
| do. La. C. | 4½ | —,— |
| Magdeburg-Halberstädt. | 4½ | 102,50 G |
| do. Leipzig La. A. | 4½ | 105,00 bz |
| Oberschlesische Em. v. 1879. | 4½ | 105,50 G |
| do. Em. v. 1880. | 4½ | 104,4 G |
| do. (Stargard-Posen) | 4 | —,— |
| do. do. 2. Em. | 4½ | 103,00 bzB |
| do. do. 3. Em. | 4½ | 103,00 bzB |
| Ostpreuß. Südbahn conv. | 4 | —,— |
| Rechte Oderufer | 4½ | —,— |
| Rheinische 3. Em. 58, 60 | 4½ | 103 25 G |
| do. v. 62, 64, 65 | 4½ | 103,25 B |
| Rhein-Nahe v. St. gar. | 4½ | 103,50 bzG |
| Thüringer 4. Serie | 4½ | 102,75 G |
| Gal. Carl-Ludwigsb. gar. | 4½ | 94,40 bz |
| Gotthardbahn 1. u. 2. S. | 5 | 101,00 G |
| 3. S. | 5 | —,— |
| Kaschau-Oderberg gar. | 5 | 84,25 bzG |
| Kronprinz-Rudolfbahn | 5 | 85,70 B |
| do. 1872. | 5 | 85,70 bz |
| Oest.-Franz-Stsb., alte gar. | 3 | 383,00 G |
| do. do. 1874 gar. | 3 | 377,10 G |
| do. Ergänzungsnetz gar. | 3 | 367,00 B |
| do. Franz-Staatsbahn | 3 | 105 10 G |
| do. do. 2. Em. | 5 | 105,10 G |
| Reichenb.-P. (S. N. Verb.) | 5 | 86,00 G |
| Schwz.-Centr.- u. Nordostb. | 4½ | —,— |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3 | 293,25 bz |
| do. do. neue | 3 | 293,25 bz |
| Baltische | 5 | 91,50 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 93,50 B |
| Charkow-Asow, gar. | 5 | 96,75 G |
| do. in Liv. Sterl. | 5 | 92,90 |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 96,00 bz |
| Jelez-Woronesch, gar. | 5 | 93,75 |
| Kozlow-Woronesch, gar. | 5 | 99,20 bz |
| do. Oblig. | 5 | 87,20 B |
| Kursk-Charkow, gar. | 5 | 96,50 G |
| do.-Chark.-Asow (Oblig.) | 5 | 87 75 G |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 100,50 |
| Mosco-Rjäsan gar. | 5 | 103,10 G |
| do.-Smolesk, gar. | 5 | 98,00 |
| Orel-Griasy, gar. | 5 | 85,50 bzB |
| Rjösan-Kozlow gar. | 5 | 101 75 bzG |
| Rjaschk-Morczansk, gar. | 5 | 94,25 B |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 89,50 |
| do. 2. Em | 5 | —,— |
| Schuia-Iwanowa, gar. | 5 | 96,90 |
| Warschau-Terespol, gar. | 5 | 97,75 |
| Warschau-Wien, 2. Em. | 5 | 103,50 |
| do. 3. Em. | 5 | 103,50 |
| do. 4. Em. | 5 | 103 20 |
| do. 5. Em. | 5 | 103,20 |
| Zarskoe-Selo | 5 | 74,50 G |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110) | 5 | 109,30 G |
| do. do. 3. (rz. 110) | 5 | 109 30 G |
| Dtsch. Hypoth.-Pfdbr. | 5. | 102 30 bz |
| do. do. do. | 4½ | 104,10 |
| Kruppsche Oblig. (rz. 110) | 5 | 110,20 B |
| Mecklenb. Pfd. 1. 2. " | 5 | —,— |
| do. do. 1. (rz. 125) | 4½ | 109,00 G |
| do. do. 2. | 4½ | 101,00 B |
| Nordd. Grd.-Credit-Bank | 5 | 100 90 G |
| do. do. Pfandbr. | 5 | 100,90 bz |
| Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120) | 5 | 109 80 bz |
| do. 2. 4. (rz. 110) | 5 | 106,00 G |
| do. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5 | 100,90 bz |
| do. 2. (rz. 110) | 4½ | 100 90 G |
| Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110) | 5 | 110,80 bz |
| do. do. (rz. 100) | 5 | 102,70 bz |
| do. do. (rz. 115) | 5 | 104,75 bzG |
| Pr. Centrb.-Pfd. künd. | 4 | 100,75 B |
| do. unkündb. (rz. 110) | 5 | [illegible] G |
| do. do. (rz. 100) | 4½ | 108,30 bz |
| Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120) | 4½ | 107,75 bz |
| do. do. do. (rz. 110) | 5 | 107 60 bz |
| Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 104,60 G |
| do. do. do. | 4½ | 105 75 bz |
| Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr. | 5 | 101,25 bzG |
| do. do. do. (rz. 110) | 4½ | 104,00 bzG |
| Südd. Boden-Cred.-Pfdbr. | 5 | 103 90 B |
| do. do. do. do. | 4½ | 101,50 bzG |
| do. do. do. do. | 4 | 100,50 bzG |

### Bank-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prd.-H. | 2⅔ | 4 | 63,00 bzG |
| Berliner Cassenverein | 8 9/10 | 4 | 196,00 B |
| do. Handelsgesellsch. | 5 | 4 | 122,00 bzG |
| do. Makler-Verein | 16 | 4 | 160,00 G |
| Börsen-Hand.-Verein | 14½ | 3 | 174,75 G |
| Bresl. Disconto-Bank | 5½ | 4 | 102 40 bz |
| Danziger Privat-Bank | 5 | 4 | 110,00 G |
| Darmstädter Bank | 9½ | 4 | 169,10 bz |
| do. Zettelbank | 5⅙ | 4 | 111,00 B |
| Deutsche Bank | 9 | 4 | 167,90 bzG |
| Disconto-Com. | 10 | 4 | 218.00 bzG |
| Gothaer Grundcrd.-Bank | 5 | 4 | 101,70 G |
| Königsb. Vereinsbank | 5 | 4 | 98,00 G |
| Leipziger Credit-Bank | 10 | 4 | 165 30 G |
| do. Disconto | 6 | 4 | 120 50 bzG |
| Lübecker Bank | 2 | 4 | —,— |
| do. Comm.-Bank | 5½ | 4 | 105,60 bz |
| Magdeb. Privat-Bank | 1⅕ | 4 | 118,00 bz |
| Mecklenburger Hypothek. | 2⅓ | 4 | 98,00 G |
| Meininger Credit-Bank | 0 | 4 | 107,25 bzG |
| do. Hypothekenbnk. | 4 | 4 | 95 75 bzB |
| Norddeutsche Bank | 10 | 4 | 192,10 bzG |
| do Grundcredit | 0 | 4 | 62,25 bz |
| Petersb. Disconto-Bank | 17⅕ | 4 | 130,50 bzG |
| do. Intern. Bank | 14 | 4 | 101,75 G |
| Pomm. Hypothekenbank | 0 | 4 | 58,40 bz |
| Pos. Provinzial-Bank | 7 | 4 | 128,00 B |
| Pr. Boden-Credit-Anst. | 0 | 4 | 112,50 bzG |
| do. Central-Bod. | 9½ | 4 | 126,00 bzG |
| do. Hypoth.-Act.-Bank | 0 | 4 | 100,00 bzG |
| Reichsbank | 5 | 4 | 150,10 bz |
| Rostocker Bank | 4⅚ | 4 | 102,00 G |
| Schaafhaus. Bankv. | 3 | 4 | 95,00 bzG |
| Schles. Bankverein | 6 | 4 | 115,25 bz |
| Südd. Boden-Credit-Bnk. | 8 | 4 | 143,60 bz |
| Weimarische Bank | 5 | 4 | 102,10 G |

### Industrie-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Staßfurter Chem. Fabr. | 0 | 4 | 113,00 bzG |
| Deutsche Baugesellschaft | 2 | 4 | 64 00 G |
| Ostend | 0 | 4 | 11,50 G |
| Unter den Linden | 0 | 4 | 10 60 bzG |
| Bazar | 7½ | 4 | 118,00 bzB |
| Bischweiler Tuchfabrik | 0 | 4 | 7,00 G |
| Brauereigesl.: Ahrens | 2½ | 4 | 75,75 bzB |
| Böhmisches | 9 | 4 | 147,00 B |
| Bock | 2 | 4 | 60,60 bz |
| Landree | 9½ | 4 | —,— |
| Patzenhofer | 9 | 4 | 205 50 G |
| Tivoli | 3 | 4 | 103,30 bzG |
| Cichorien-Fabrik | 6 | 4 | 100,50 |
| Egestorffer Salinen | 5¼ | 4 | 110,50 bzG |
| Immobilien | 5 | 4 | 86 40 bz |
| Kammgarnsp.-Gesellsch. | 0 | 4 | 74 00 B |
| Maschinen-Fabrik Eckert | 6 | 4 | 116,25 bzG |
| do. Egells | 0 | 4 | 32,50 bz |
| do. Freund | — | 4 | 15,50 B |
| do. Hartmann | 8 | 4 | 120,00 bzG |
| do. Schwarzkopff | 3½ | 4 | 89,00 bzG |
| do. Stettiner | 0 | 4 | 25 00 bzG |
| do. Wöhlert | 0 | 4 | 20,9[illegible] |
| Nähm. Frister u. Roßm. | 4 | 4 | 75,75 bzG |
| Omnibus-Gesellschaft | 7 | 4 | 87,25 bz |
| Passage | 1 | 4 | —,— |
| Pferdebahn-Gesellschaft | 10½ | 4 | 181,00 G |
| do. Große | 7 | 4 | 206,60 bzG |
| Stobwasser Lamp. | 0 | 4 | 25,30 B |
| Tabaks-Fabrik (Prät.) | — | — | —,— |
| Viehmarkt | 4 | 4 | 47,50 bzG |
| Zoolog. Garten-Oblig. | 6 | 6 | —,— |

### Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bochum. Bergwerk A. | 0 | 6 | 98,00 bzB |
| do. Gußstahl-Fabr. | 2 | 4 | —,— |
| Borussia Bergwerk | 0 | 4 | 103,00 G |
| Cölner Bergwerk | 3 | 4 | —,— |
| Donnersmarckhütte | 1½ | 4 | 59,10 |
| Dortmunder Union | 0 | 4 | 15,40 bz |
| Duxer Kohlenver. | 0 | 4 | 59,00 bzG |
| Gelsenkirchener | 6 | 4 | 133,75 bzG |
| Harpener Bergbau | 3½ | 4 | —,— |
| Hibernia | 3⅓ | 4 | 98,60 bz |
| Königs- u. Laura-Hütte | 6½ | 4 | 117,75 bz |
| do. do. ultimo | — | — | —,— |
| König Wilhelm | 0 | 4 | 39,00 bzG |
| Louise Tiefbau | 2½ | 4 | [illegible]4,75 B |
| Schlesische Kohlenwerke | — | 4 | 108,80 bzG |
| do. Zinkhütten | 5½ | 4 | 99,00 G |
| Stolberger Zink-Hütten | 1⅗ | 4 | 27,00 B |
| do. do. St.-Pr. | 6⅗ | 5 | 87,75 G |
| Tarnowitz. Bergbau | 0 | 4 | 72,00 G |
| Thale Eiserwerk | — | 4 | — — |
| Warstein. Gruben | 0 | 4 | 7,40 B |
| Westfälische Union | — | 4 | 13,25 |

### Bank-Disconto in:

Berlin 5 pCt. (Lomb.) 6
Amsterdam 3 pCt.
London 4 pCt.
Paris 4 pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 4 pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

### Wechsel-Conto vom 1.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 3 Tage | 3 | 168,80 bz |
| do. 2 Monat | — | 167,90 bz |
| London 8 Tage | 4 | 20,49 bz |
| do. 3 Monat | — | 20,28 bz |
| Paris 8 Tage | 4 | 81,10 bz |
| do. 2 Monat | — | 80,65 bz |
| Pest 8 Tage | 4 | —,— |
| do. 2 Monat | — | —,— |
| Belgische Plätze 8 Tage | 4 | 81,00 bz |
| do. 2 Monat | — | 80,40 bz |
| Wien Oesterr. W. 8 Tage | 4 | 173 30 bz |
| do. 2 Monat | — | 172,30 bz |
| Petersburg 3 Wochen | 6 | 217,25 bz |
| do. 3 Monat | — | 215,75 bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Dukaten pr. Stück | —,— |
| Sovereigns | 20 43 bz |
| 20 Franks-Stück | 16,25 bz |
| Imperials | 16,71 G |
| Imperials p. 500 Gr. | —,— |
| Englische Banknoten | 20,50 B |
| Französische Banknoten | 81,10 bz |
| Oesterreich. Banknoten | 173 50 bz |
| do. Silberg. | —,— |
| Russ. Noten 100 Rub. | 218 30 bz |

| | Div. 1879 | Zf. |
|---|---|---|
| Stettiner Stadt-Oblig. | — | 4½ |
| do. Börsenb.-Oblig. | — | 4 |
| do. Schausph.-Oblig. | — | 5 |
| do. Gem.-B.-G.-A. | — | 5 |
| Kreis-Oblig | — | |
| do. | — | |
| do. | — | |
| Berlin-Stett. Eisenbahn | — | 4¾ |
| do. Prioritäts | — | 4 |
| do do | — | 4½ |
| Germania | 13⅓ | 4 |
| Preuß. Nat.-Vers.-Ges. | 18 | 4 |
| D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr. | 0 | 4 |
| Nordd. See- u. Fl.-V.-G. | 9 | 4 |
| Pomerania | 12 | 4 |
| Preuß. See- u. Fl.-V. | 6 | 4 |
| Union, See- u. Fl.-V. | 13 | 4 |
| Neue Dampfer-Comp. | 12 | 4 |
| Stett. Dpf.-Schl.-A.-G. | 18 | 5 |
| N. Stett. Zucker-Sieder. | 3⅕ | 4 |
| Pomm. Prov.-Zck.-Sied. | 16⅔ | 5 |
| Pommerensd. Ch.-P.-F. | 16⅔ | 4 |
| do. Seif. u. Chem.-F. | | |
| Stett. Dampfm.-A.-G. | 8 | 4 |
| do. Walzmühlen-A. | — | 5 |
| do. M.-B.-G Vulcan | 7 | 4 |
| do. do. St.-Prior. | 7 | 5 |
| do. Brauerei Elysium | 0 | 5 |
| do. Portl.-Cem.-Fabr. | 12 | 4 |
| do. Cham.-F. Didier | 5 | 5 |
| do. Masch.-Bau-Anst Möller u. Holberg | — | 4 |
| do. Bergschloß-Brauer. | 8 | 4 |

---

## Börsen-Bericht.

**Stettin**, 1. September. Wetter bewölkt. Temp. + 13° R. Barom. 28" 3"'. Wind S

Weizen höher, per 1000 Klgr loko gelb inl. 230—233 bez., weißer 220—238 bez., per September-Oktober 231—232—231,5 bez, per Oktober-November 227 bez., per April-Mai 224,5 Bf. u Gd.

Roggen höher, per 1000 Klgr. loko inl 170—181 bez., per September-Oktober 174—174,5 bez., per Oktober-November 169,5 bez., per April-Mai 163,5—164 bez

Gerste unverändert, per 1000 Klgr. loko neue 155—164, feine über Notiz.

Hafer ohne Handel.

Mais per 1000 Klgr. loko 138—142 bez., Donau do.

Winterrübsen fester, per 1000 Klgr. loko 260—263 bez., per September-Oktober 265 bez., per Oktober-November 258 bez., per April-Mai 276 bez

Winterraps per 1000 Klgr. loko 260—265 bez.

Rüböl fester, per 100 Klgr. loko bei Kl. ohne Faß 59 Bf., per September 57,75—58 bez., per September-Oktober 57,75 bez., per Oktober-November 58 bez., per Dezember 57,75 bez., per April-Mai 57,75 bez.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 58 bez. per September 57,5—57,6 bez. u Gd., per September-Oktober 55,6 Gd., per Oktober-November 54,4 Bf. u Gd., per November-Dezember 53,3 bez., per April-Mai 53,8 Bf. u. Gd.

einander und die stumme Antwort blieb stets dieselbe — ein verneinendes Zeichen, das Eingeständniß, daß sie Beide Nichts von ihm wußten!

Ida reichte ihren Knaben der Großmutter hin und unter Thränen lächelnd küßte diese den kleinen Krauskopf, ihn warm an ihr bekümmertes Herz drückend; wehmüthig blickte sie in sein rundes Gesichtchen und nickte stumm. Ja, eben so war ihr Sohn auch gewesen als Kind, damals war ja auch sie die glücklichste Mutter — und nun? — — Nun betete sie zu Gott, daß sie ihren Sohn nur einmal noch sehen, einmal noch umarmen möge, bevor sie schied von dieser Erde. . . . . . — Ihr Mutterherz litt so schwer, seit sie ihn in ungekannter Ferne wußte, allein mit seinem heißen, liebebedürftigen Herzen. Er hatte ihr versprochen, Nachricht von sich zu geben, sobald er ganz ruhig geworden; das war er also nicht, denn sie hatte ja noch Nichts von ihm gehört. — Eine lange Zeit — unendlich lang für die bejahrte Dame — war bereits vergangen, während deren sie von Tag zu Tag vergeblich auf ein Lebenszeichen von ihrem Reinhard gehofft hatte.

Frau v. Brunner (die Aeltere) war sehr beliebt in der Familie v. Recklingen und ein Jeder suchte ihr dort nach Kräften den Aufenthalt angenehm zu machen. Auch jetzt drückte der Hausherr herzlich die feine, kleine Hand und hieß die Schwiegermutter seiner Tochter willkommen.

„Hoffentlich bleiben Sie diesmal recht lange bei uns, verehrteste Frau," sagte liebevoll und wirklich aufrichtig Frau v. Recklingen, indem sie ihre Besucherin umarmte.

Ida ging dann mit der alten Dame auf deren bereitstehendes, lauschiges und angenehm erwärmtes Zimmer und war ihr wie eine liebevolle Tochter in Allem behülflich.

„Du siehst recht wohl aus, liebe Ida, und das freut mich sehr," bemerkte Reinhard's Mutter, indem sie sich ihrer winterlichen Umhüllung entledigte. „Ich weiß recht gut, daß Du ihn nicht vergessen hast; aber Du trägst Dein so unverdientes Unglück mit wirklich bewundernswerther Seelengröße!"

Sie setzte sich in einen bequemen Fauteuil zur Seite des großen Kachelofens, und Ida sich auf ein Tabouret zu ihren Füßen.

Frau v. Brunner's Hand glitt zärtlich streichelnd über den Scheitel der verlassenen jungen Frau.

„Du kündigtest mir in Deinem letzten Briefe eine Ueberraschung hier an, liebes Kind, sagte sie zärtlich. „Sag' mir doch, Ida, worin dieselbe bestehen soll; so alte Leute, wie ich, können derartige Ueberraschungen unvorbereitet oft nicht gut vertragen."

„Ach, liebe Mama, daraus ist leider nichts geworden, aber sagen will ich es Dir trotzdem: wäre es Dir vielleicht unangenehm gewesen, in unserem Hause Adele v. Soden zu begegnen?"

Einen Augenblick sah die alte Dame bedenklich aus, dann aber sagte sie:

„Ihre Bekanntschaft würde jedenfalls ein großes Interesse für mich haben, obwohl ich bei ihrem Anblick fürchten muß, ein Gefühl vielleicht ungerechtfertigten Grolles nicht unterdrücken zu können, denn sie war es ja doch, welche Euer schönes Glück für immer zerstört hat."

„Aber doch dabei ganz unschuldig und ohne eine Ahnung der wirklichen Verhältnisse zu haben, beste Mama!" warf Ida bewegt ein. „Sie ist so gut, so schön, daß auch Du Reinhard's . . . . Verirrung begreifen, das ihn beherrschende Gefühl verstehen lernen würdest. — Wir Beide sind gute Freundinnen geworden: es war ja auch nicht gut anders möglich, da wir Beide — ihn liebten! — Ja, Mamachen, wir mußten uns entweder lieben oder bitter hassen — ein Mittelding gab's nicht, gleichgültig konnten wir uns nicht gegenüberstehen, um so weniger, als wir Pensionsfreundinnen sind Warum aber sollte ich sie, die gänzlich Schuldlose, hassen? — Ich hätte mit dem besten Willen dafür keinen Grund finden können."

„Wie gut, wie großherzig Du bist, Ida!" rief Frau v. Brunner gerührt „Ich begreife Dich und — begreife Dich auch wieder nicht. Nicht Jede — kaum eine unter hundert Frauen würde handeln wie Du! — Aber . . . . liebt sie ihn denn noch?"

Ida schwieg einen Moment, dann erwiderte sie leise:

„Wenn ich ihn nicht zu vergessen vermag, darf ich das von ihr verlangen, die er weit mehr geliebt als mich?" — —

„Aber Du hast ein Recht auf ihn und seine Liebe, und Jene darf ihn nicht mehr lieben, seit sie die Bande kennt, die Euch vereinten!"

„Läßt das Herz sich denn immer vorschreiben, was es thun oder unterlassen soll, Mama? — Adele sagt es natürlich nicht, daß sie ihn noch liebt, aber ich glaube es. So viel Andere haben schon seitdem um sie geworben — edle, prächtige Männer — und Adele hat sie Alle abgewiesen. Sie sagt, daß jede Regung von Liebe in ihrer Brust erstorben sei, ihr Herz habe sich erkältet gegen alle Männer." —

(Fortsetzung folgt.)

---

**Termine vom 5. bis 10. September.**

**In Subhastationssachen.**

5. A.-G. Stettin Das dem Nagelschmiedemeister Emil Bohn zu Bernau geh., in Grabow, Gießereistraße 44, bel. Grundstück

Das dem Kaufmann Alb. Lütcke hierselbst geh, in Bredow, Albertstr. 9, bel. Grundstück.

6. A.-G. Stettin. Das dem Kolporteur Wilh. Alb H Redmer geh., hierselbst, Klosterhof 22, belegene Grundstück.

7. A.-G. Stettin Das dem Kaufm. Wilh. Wolff geh., hierselbst, Krovenhofstr., belegene Grundstück (Wolff's Etablissement).

8. A.-G. Stettin. Das dem Hausbesitzer Hermann Ludw. Kriedemann geh., in Grabow, Langestr. 41, bel. Grundstück.

**In Konkurssachen:**

7. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Kaufmann Th. Freundlich hierselbst

Vergleichs-Termin: Böttchermstr. Carl Ed. Aug. Geschke jr. hierselbst.

Schluß-Termin: Kaufmann Ferd. Hennings in Grabow a. O.

10. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handelsgesellschaft Fechner & Lockstädt hierselbst.

---

# Verpachtung

des Domainen-Vorwerks Lindenberg im Kreise Demmin von Johannis 1882 bis dahin 1900. Gesammtfläche 614,992 ha mit 3453 Thalern Grundsteuer-Reinertrag; darunter 462,414 ha Acker 5,190 ha Gärten, 105,631 ha Wiesen und Weiden. Licitations-Termin **am 20. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Sitzungszimmer. Pachtgelder-Minimum 18000 M., nachzuweisendes Vermögen 97000 M. Letzteres **vor** dem Termin dem Domainen-Departementsrath Regierungs-Rath von Podewils nachzuweisen. Pachtbedingungen in unserer Registratur und auf der Domaine Lindenberg einzusehen.

Stettin, 8. August 1881

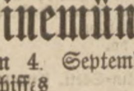
Königliche Regierung;
Abtheilung für
direkte Steuern, Domainen und Forsten.
**Flach.**

---

# Bauschule Deutsch-Krone Westpr

Wintersemester 24. Oktober 1881.

---



# Extrafahrt nach Swinemünde u. zurück

am Sonntag, den 4. September cr., vermittelst des Personen-Dampfschiffes

**„Prinzeß Royal Victoria".**

Abfahrt von Stettin 6 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5½ Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 3 M., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.

**J. F. Braeunlich.**

---

Im Verlage von **Fr. Bartholomäus** in Erfurt erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Der

# Katzen-Jammer.

Ein populair - wissenschaftlicher Vortrag, gehalten von

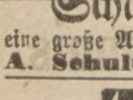
**Dr. Haringius,**

Schüler des Dr. Eisenbart.
Elegant in illustrirtem Umschlag broschürt
**Preis 50 Pfg.**

---

Mein

# Windmühlengrundstück,



bestehend aus der Bockmühle, einem ganz neuen Wohnhause, den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden und ca. 30 Morgen Acker incl. vorzüglicher Wiesen und ausreichenden Torfstichs, will ich Umstände halber aus freier Hand verkaufen

**E. Schulz,** Schivelbein.

---

# Schablonen zur Wäsche

eine große Auswahl. Daselbst wird Wäsche gestickt.
**A. Schultz.** Frauenstr. 44, Schablonen-Fabrik.

---

# Tapeten
# von 15 Pfennigen an

bis zu den **feinsten** Sorten in **neuesten** Dessins und bester Qualität bei

**Gutmacher & Co.,**
Papenstraße 17.

---

# Kur- u. Wasserheilanstalt Dietenmühle
## in Wiesbaden.

Die ärztliche Leitung der Anstalt ist dem Unterzeichneten übertragen worden. — Die Anstalt bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet.

**Dr. Marc,**
früher dirigirender Arzt der Wasserheilanstalt zu Elgersburg.

---

**Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt.**
**Dresden,** Bachstrasse 8.

Aerztliche Behandlung chron. Krankheiten jeder Art, besonders Magen-, Herz-, Unterleibsleiden, Gicht, Hautkrankheiten, Nervenleiden und namentlich auch Frauenkrankheiten. Das Diätetische Heilverfahren führt selbst in den schwierigsten Fällen zur sicheren Heilung. Aufnahme zu jeder Jahreszeit. Mäßige Preise. Prospecte frei. — Neueste Schrift: Dr. Kles' Diätetische Kuren, Schroth'sche Kur 2c. 2. Aufl. Preis 2 Mark. Durch jede Buchhdlg., sowie direct

---

# Frankfurter Pferdemarkt

am 26., 27. und 28. September 1881.

## Verloosung am 28. September,

laut ausgegebenem Prospekte von 61 **der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen** nebst kompletten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten 2c.

**Loose zu beziehen à 3 Mark durch das Sekretariat des landwirthschaftlichen Vereins, Frankfurt a. M.**

---

# Badener Klassen-Lotterie.

**Hauptgewinne** im Werthe von 60,000, 30,000, 15,000, 12,000, 3 à 10,000, 5 à 5000, 4000, 9 à 3000, 9 à 2000, 20 à 1000 Mark 2c 2c

**Ziehung** der 4. Klasse am 10. September 1881.

Kaufloose à [illegible] Mark offerirt

**Rob. Th. Schröder,** Stettin.

NB. Die Erneuerung zur 4. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis zum 3. September cr. geschehen.

---

# Kölner Dombau-Lotterie.

**Siebenzehnte und letzte Ziehung.**

## Hauptgewinn 75,000 Mark,

ferner

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Gewinn à | 30,000 Mark, | 50 Gewinne à 600 Mark | = 30,000 Mark, |
| 1 Gewinn à | 15,000 „ | 100 Gewinne à 300 „ | = 30,000 „ |
| 2 Gewinne à 6000 Mark | = 12,000 „ | 200 Gewinne à 150 „ | = 30,000 „ |
| 5 Gewinne à 3000 „ | = 15,000 „ | 1000 Gewinne à 60 „ | = 60,000 „ |
| 12 Gewinne à 1500 „ | = 18,000 „ | | |

und außerdem Kunstgegenstände im Werthe von 60,000 Mark.

**Ziehung am 12. Januar 1882.**

Die Gewinnliste wird in diesem Blatte veröffentlicht.

**Loose à 3 M. 50 Pf.** sind zu haben in den Expeditionen d. Bl., Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 3.

Die Bestellungen bitten wir **recht frühzeitig** zu machen, da bei der großen Nachfrage nach diesen Loosen dieselben voraussichtlich bald ganz vergriffen oder doch nur zu sehr theuren Preisen zu haben sein werden

Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennigmarke mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 Pfennige mehr einzahlen.

---

# Viele hundert Mark jährlich

ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Kafé's, Specereiwaarenhändler u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen

| | | |
|---|---|---|
| 10 Pfund | afrik. Perl-Mocca | M. 7,50, |
| 10 „ | bester Maracaibo | „ 8,75, |
| 10 „ | Ia. Guatemala | „ 9,25, |
| 10 „ | vorzügl. Perl-Santos | „ 10,—, |
| 10 „ | feinster Plant. Ceylon | „ 10,75, |
| 10 „ | hochfeinster Java | „ 12,—, |
| 10 „ | echt arabischer Mocca | „ 13,—, |
| 4 „ | vorzügl. Congo-Thee | „ 6,50, |
| 4 „ | feiner Souchong-Thee | „ 8,—, |
| 4 „ | feinster Imperial-Thee | „ 9,50, |
| 4 „ | hochfeinster Mandarin-Pecco-Thee | „ 12,—, |
| 4 „ | beste Qual rein entöltes Cacaopulver | „ 9,—, |
| | beste holl. Bauernbutter, 25-Pfd.-Kübel | „ 22,—. |

Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir, sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

BERNHARDT WIJPRECHT & Cie.
**Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.**

---

# A. Toepfer,

Hoflieferant Ihr. K. K. Hoheiten des Kronprinzen u. der Kronprinzessin,
Mönchenstr. No. 19,

empfiehlt in grosser Auswahl, solider Qualität und zu billigen Preisen:

**Haus- und Küchengeräthe, Closets, Eisschränke, eis. Bettstellen, Garten- u. Balcon-Möbel, Bidets, eis. Oefen u. Ofengeräthschaften, Wäscherollen und Wringen, Badedouchen, Kuntze's Schnellbrater,**

Lampen, Kronen, Ampeln,
versilb., vernickelte und Kupfer pol. Waaren
Cuivre polis Artikel.
**Christofle Ess-Bestecke, Stahlwaaren** von J. A. Henkels, **Britannia-Metall.**

Fernschliesser, D. R.-Pat. Nr. 15009, vermöge deren man jede Thür vom Bett aus oder von einer anderen beliebigen Stelle des Zimmers oder Nebenraumes auf- und wieder zuschliessen kann.

**Gelegenheits-Geschenke**
der mannigfachsten Art.
Auf Wunsch illustr. Prs.-Cour. gratis u. fr.

---

**Pension.**

Schüler finden freundliche Aufnahme und sachverständige Beaufsichtigung Lindenstr. 14, IV.

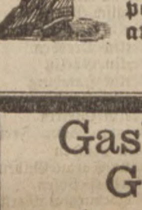
---

# Säcke- u. Plan-Fabrik.

2-Ctr.-Säcke, engl Leinen à 60 u. 70 Pfg.,
2-Ctr.-Doppelgarn-Säcke, glatt u. gest von 1 M bis 1,25 M,
3-Schffl.-Drillich-Säcke, glatt u. gest. von 1,40 M bis 2,20 M.,
**einen Posten gebrauchter 2-Ctr.-Säcke** à 45 u. 50 Pfg.,
**Jute-Sackband** à Pfd. 40 Pfg., pr. Ctr. 35 M.,
**Pläne, in allen Größen fertig genäht,** in Doppelgarn per Quadrat-Meter 75 Pfg., in dichtem Segelleinen per Quadrat-Meter 1 M., **präparirt und wasserdicht** per Quadrat-Meter 2 u. 2,50 M.,
engl. Leinen (Hessians) in allen Breiten, sowie Stroh- u. Häcksel Säcke 2c. empfiehlt billigst

**Adolph Goldschmidt,**
Mönchenbrückstr 4.

---



**Komplette lange Pfeifen** mit echtem ungarischen Weichselrohr und Kernspitze, 36" lang, per ½ Dtzd. 10 M., mit holländischem Weichsel, wohlriechend, per ½ Dtzd. 8 M., unecht 4 M. 50 Pf, circa 500 Dtzd. kurze Pfeifen, propre Waare, sortirt per 3 Dtzd. 13 M. 50 Pf, alle anderen Sorten Pfeifen abzugeben.

**Schreiber's Pfeifenfabrik,**
**Niedermendig a. Rhein.**

---

# Gasbeleuchtungs-Gegenstände,

als **neusilberne Reflexe, Straßburger Gaslampen, Globebrenner,** sowie jede andere Art Gasbeleuchtungskörper empfiehlt in größter Auswahl hier am Platze

**G. Rüdiger,** Frauenstraße 50.
Spezialität:
**Gas- u. Wasser-Anlagen.**

---

# Migräne-Pulver,

bis jetzt das einzige wirksame Mittel der gegen einseitigen Kopfschmerz (Kopfkrampf-Migräne) angewandten Medikamente. Kein Chinin, Morfium, Guarana und Coffein enthaltend. Erfolg garantirt. Anerkennungen aus allen Kreisen. Preis pro 1/1 Karton, 10 Pulver in Oblaten enthaltend, Mk. 2,25.

**Adler-Apotheke** in **Lissa,** Provinz Posen.

Depot für Pommern bei Apotheker G. Maass in Belgard.

---

Von einer gebildeten Familie Stettins, in nächster Nähe eines Gymnasiums wohnend, werden z. 1. Oktober cr. zu einem eigenen Knaben 2 Schüler in **Pension** zu nehmen gesucht. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Kräftige, schmackhaft bereitete Kost. Gefl. Adr. unter **A. B. 110** in der Exped. d. Bl, Schulzenstraße 9.

---

# Gesucht auf sofort!

für **dauernde Winterbeschäftigung 100 geübte Steinschläger** zum Zerkleinern von ca. 16,000 Kubikmetern Feldsteinfindlingen. Näheres bei

**Haubenreisser,** Bauunternehmer,
Gnoyen, Mecklenburg

---

Eine junge geprüfte musikalische Lehrerin, des Englischen und Französischen mächtig, sucht sogleich oder zum 1. Oktober eine Stelle als **Erzieherin.**

Offerten unter **B. F.** in der **Expedition** dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

---

Ein **Lehrer,** welcher auch den ersten Fremdsprachen-Unterricht ertheilt, sucht eine **Hauslehrerstelle.**

Gefällige Offerten unter **R. G.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3

---

Für ein hiesiges Herings- u Waaren-Geschäft — en gros — wird zum 1. Oktober ein Lehrling gesucht. Adressen unter **M. W.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

---

**Ein gebildetes junges Mädchen** (musikalisch) wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, zur Stütze der Hausfrau, oder Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Gefällige Offerten unter **M. O.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

---

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort einen Lehrling.

**Franz Daugs,**
Kurfürstenstraße Nr. 1.